

„Richtig“, rief Hannibal laut lachend; „das ist er leibhaftig.“

„Gut, also nennen wir ihn Gebal! Komm her, Gebal!“

Darauf begaben wir uns mit Gebal auf den Kai, von wo uns ein Boot quer durch den Handelshafen nach der Insel, dem reichsten Stadtteil, schaffte, wo die schönsten Häuser sind. Wir geleiteten die beiden Frauen zu einem prächtigen Badehause, welches sich am Ende der Insel auf einem Wallgange oberhalb des kleinen Beckens befindet, in welchem die Reichen ihre Lustschiffe haben.

In diesem Stadtteile hat man auch ruhigere Vergnügungen und andre Genüsse, als die lauten, lärmenden Lustbarkeiten der Seeleute, die mit Sturm und Wellen zu kämpfen haben und sich nur selten ihres Lebens freuen und einen Genuß verschaffen können.

Wir selbst begaben uns in das Männerbad, um zu schwitzen und Bart und Haar ordnen zu lassen; dann suchten wir die beiden Frauen wieder auf, und unser Boot brachte uns nach der nächsten Spitze des Kothón, wo wir den Leuchtturm besuchten. Von da aus führte ich meine Begleiter in die Parkanlagen zwischen der Unterstadt und der Bozra, prächtige Spaziergänge, in welchen auch ein Tempel des Achmun ist und ein großer öffentlicher Brunnen, der den ganzen Tag von Weibern und Schwägern umringt ist — ein Sammelplatz aller derer, die Neuigkeiten erzählen oder erfahren wollen.

Erst mit Anbruch der Nacht, als schon sämtliche Leuchtfeuer angezündet waren, kamen wir auf die Astarte zurück. Dort fand ich den Sklaven meines alten Gastfreundes vor, der uns für den nächsten Tag zu einem Mahle einlud. Natürlich nahm ich diese freundliche Einladung dankend an. Mein Koch hatte uns einen herrlichen Festbraten zubereitet, der unter dem Schalle der Trompeten, welche die Reträge bliesen, angeschnitten wurde. Allmählich kehrten auch alle meine Leute zurück, lärmend und singend, wie es Matrosen am Lande zu machen pflegen; doch sobald sie das Deck unter sich fühlten, legte ihnen die Gewohnheit der strengen Mannszucht das gewohnte Stillschweigen auf, und sie gingen ohne Lärmen zur Ruhe.

XII.

Das Orakel.

Am folgenden Tage begab ich mich zunächst auf den freien Platz in der Nähe des Achmuntempels und des Handelshafens. Dort ist der große Markt von Utika. Der Platz ist von hohen Häusern mit Säulenhallen umgeben, und in diesen Säulenhallen sind die Läden der Kaufleute; die Magazine